

Altjohrobe

Autor(en): **Schwab-Plüss, Margaretha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

's letscht Kalenderblättli

's ischt mer, 's sei eerscht geschter
ischt das chlii Kalenderli [gsii,
no e ganzes Buechli gsii.

Blatt om Blättli, Tag om Tag,
Freud om Freudli, Leid und Chlaag,
springt die Zit, so vil si maag.

Hüt goht scho de letscht Tag hei
und 's letscht Blättli hanget dei,
frooget eim no allerlei.

Setz di still e Wiili hee . . .
bsinn di öber 's Tue und 's Gscheh
und probiers e Antwort z'gee.

Ufwärts? abwärts? . . . gstand ders ii
— und teenk nöd as Geld debii—
Hööcher lueg und tüüfer drii . . .

Und denn chont 's letscht Blättli draa -
und moorn fangt me wider aa -
geb Gott, daß me's besser chaa.

Clara Wettach.

Altjohrobe

D'Glogge lüte dur d'Nacht . . .
's tönt wie «Gott Lob und Dank!»
Gwüs, er het's guet mit is gmacht.
um mänge böse Rank —
jo, dihr Glogge, 's isch woher —
het er is gwise das Johr.

D'Glogge lüte dur d'Nacht . . .
's tönt jetz wie «Bhüet ech Gott!»
Syt numme rueig, Aer git acht!
D'Mensche wei hüscht und hott;
aber Aer bhaltet anand
's Leitseil in syner Hand.»

Marg. Schwab-Plüß, us „Deheim und Dusse“
Verlag Lüdlin & Co., Liestal, 1928.

D' Sylvästerglogge

Gly lüted d'Glogge i dr letschte Nacht:
's alt Jahr tüend s' us- und 's neu Jahr ine-lüte;
Dän ruschts 's wie 's Meer mit Töne vonre Pracht,
Wo-n-eus zur Bsinig trybt und stile macht.

Mr sind so stolz uf d'Schwyzer-Sprach und -Tracht!
Die wunderbare Tön wie chömer 's düte?
Tüe mir dän rüste für die geistig Schlacht?
Meh fürche 's Herrgotts- oder Mäntsche-Macht?

Sind eusri Glogge Rüefer i dr Oedi?
Händ eusri Mane tapfers Tällebluet?
Händ d'Fraue no Stauffacherinemuet?

Wän chalt und gierig grinst ä Wält, ä schnödi
Um d'Heimed, für is Du, Chlaus vo dr Flüe,
Us Näbelnacht i heitri Stärnefrüe!

Emmy Rogivue-Waser. us „'s Johr us und y mit Poesy“
Verlag zum Tekte Brüggl, J. H. Waser, Züri